



Programm Lokales Kapital für soziale Zwecke im Fördergebiet „Richard-Wagner-Straße“ Halberstadt

LOS-Förderperiode 2005/2006

Dokumentation

LOS LOKALES KAPITAL
FÜR SOZIALE
ZWECKE



**Menschen beteiligen
Strukturen vernetzen
Mikroprojekte fördern**

Das Bundesmodellprogramm Lokales Kapital für soziale Zwecke startet im Fördergebiet Richard-Wagner-Straße ab Juli 2006 in das 4. Programmjahr. Mit Hilfe von Projekten im Bereich Bildung und berufliche Qualifizierung sowie zur Unterstützung des kulturellen und sozialen Lebens im Wohngebiet ergänzt das Programm LOS die vorwiegend investiven Projekte der Bundesprogramme Soziale Stadt und Stadtumbau Ost sowie der Landesinitiative URBAN 21.

1. Programmziele

Lokales Kapital für soziale Zwecke (LOS) ist ein Modellprogramm des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend und wird aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds finanziert. In bisher 286 Soziale Stadt bzw. E&C-Gebieten werden durch LOS bundesweit Mikroprojekte unterstützt. Diese können jeweils mit bis zu 10.000 € gefördert werden. Baumaßnahmen oder die Kofinanzierung größerer Projekte sind nicht förderfähig.

Das Programm und die Mikroprojekte dienen der Unterstützung der EU-Querschnittsziele

- > **Erhöhung der Chancengleichheit von Männern und Frauen**
- > **Förderung regionaler und lokaler Beschäftigungspotenziale**
- > **Unterstützung des Umweltschutzes**
- > **Förderung von Toleranz und Demokratie**

mit Hilfe unterschiedlichster Projekttypen.

Zu den Zielgruppen der LOS-Mikroprojekte gehören insbesondere sozial benachteiligte Jugendliche, behinderte Menschen, Aussiedler/-innen, Migrant(-inn)en, Alleinerziehende, Berufsrückkehrer/-innen, ältere Arbeitnehmer/-innen, Langzeitarbeitslose und ehemals straffällig gewordene Menschen.



2. LOS in Halberstadt

Das Soziale Stadt-Gebiet Richard-Wagner-Straße wurde im Jahr 2003 in das Förderprogramm aufgenommen. Seit dem Sommer 2005 hat die Stadt Halberstadt/Abteilung Stadterneuerung die Aufgaben der Lokalen LOS-Koordinierungsstelle übernommen.

Deren Tätigkeit wird durch das Quartiersmanagement im URBAN 21-Stadtteilbüro vor Ort unterstützt. Dies betrifft vor allem die Initiierung und Weiterentwicklung von Projektideen, die Vorbereitung der Antragstellung sowie die Begleitung und Abrechnung der einzelnen Projekte.

Über die Mittelvergabe und eventuelle Auflagen in der Projektdurchführung entscheidet der LOS-Begleitausschuss. Dieser tagte in der aktuellen Förderperiode regelmäßig und hat die Entwicklung von Strategien und Entscheidungsprozesse maßgeblich beeinflusst. Der LOS-Begleitausschuss Halberstadt setzt sich derzeit aus folgenden Vertretern unterschiedlicher Institutionen und Akteursgruppen zusammen:

- > Lokale Koordinierungsstelle (Frau Rudel)
- > Amt für Jugend und Sport (Herr Fichtner)
- > Amt für Jugend und Soziales (Landkreis Halberstadt, Herr Moczko)
- > ARGE Grundsicherung (Herr Ludwig bzw. Frau Pusch)
- > HaWoGe (Frau Feuerbach)
- > Seniorenzentrum Pawlow (Herr Dutschko)
- > AWO (Herr Thiele)
- > Sekundarschule Freiherr Spiegel (Frau Wolf)

Künftig sollen verstärkt Bewohnerinnen und Bewohner des Gebietes sowie die Gleichstellungsbeauftragte der Stadt aktiv an der Arbeit des Begleitausschusses mitwirken.

Mit Hilfe der Informations- und Vernetzungstätigkeit seitens des Stadtteilbüros und vor allem auch durch verschiedenste LOS-Projekte wurde das lokal arbeitende Netzwerk der Vereine und Träger weiter gestärkt. In der aktuellen Förderperiode ist ebenso die zunehmende Einbindung der Schulen aus dem Fördergebiet in das Programm gelungen.



>> Weiterbildungs- und Trainingslehrgang zur Verbesserung der Chancengleichheit für Frauen (Grund- und Aufbaukurs)

Projekträger:

Innovationsnetzwerk e.V.

Teilnehmer:

Arbeitslose Frauen und Männer

Inhalte und Ziele:

Mit Hilfe der Grund- und Aufbaukurse erlernten die Projektteilnehmerinnen die Arbeit mit den gängigen Text- und Bildbearbeitungsprogrammen, die Grundlagen der Internetnutzung sowie der Websitegestaltung und -programmierung.

>>Berufewerkstatt

Projekträger:

AWZ – Bildungs- und Betreuungsservice GmbH

Teilnehmer:

ca. 70 Schüler aus dem Quartier sowie drei arbeitslose Frauen, die sich im Rahmen des Projektes zu Ausbildern qualifizierten

Inhalte und Ziele:

Das Projekt richtete sich an die Schüler der oberen Klassenstufen der Freiherr-Spiegel-Sekundarschule. Innerhalb von vier verschiedenen Stationen konnten

die Teilnehmerinnen und Teilnehmer verschiedene Berufsbilder (kaufmännische Berufe, Berufe im Gesundheitswesen und gewerblich technische Berufe) kennen lernen und vor allem ausprobieren im Hinblick auf eine künftige berufliche Orientierung. Ein sehr intensiv genutztes Bewerbungstraining ergänzte diese Angebote.

>> Begleitende Orientierung für junge Mütter und Väter in der Elternzeit

Projekträger:

Frau Sengteller, Bewohnerin und freie Beraterin

Teilnehmer:

Frauen und Männer in der Elternzeit

Inhalte und Ziele:

Im Rahmen verschiedener Seminare erarbeiteten die Teilnehmerinnen Strategien hinsichtlich künftiger Lebenserwartungen und beruflicher Planungen. Ergänzend hierzu dienten die Seminare der Knüpfung neuer Kontakte und der Diskussion beruflicher Zielstellungen und Existenzgründungs-ideen. Zielstellung war es, Kommunikationswege aufzuzeigen und das Selbstvertrauen der TeilnehmerInnen zu stärken.



>> Garten in der Erlebniswelt der Kinder

Projekträger:

Kolping-Bildungswerk Sachsen-Anhalt GmbH

Teilnehmer:

ehemals straffällig gewordene Jugendliche

Inhalte und Ziele:

Gemeinsam mit straffällig gewordenen Jugendlichen wurde ein Projekt zur lokalen Wohnumfeldverbesserung innerhalb des Freiraumes des Kindergartens Sputnik durchgeführt. Teamarbeit sowie das Festigen sozialer und handwerklicher Kompetenzen standen im Mittelpunkt des Projektes. Im Ergebnis entstand eine neu gestaltete Freifläche, die vor allem auch durch die Anwohner mit Freude zur Kenntnis genommen wurde.

>> Spielräume der Sinne

Projekträger:

Förderverein der R.-Lakomy-Schule e.V.

Teilnehmer:

Schüler/innen der Schule für Geistigbehinderte „R.-Lakomy-Schule“

Inhalte und Ziele:

Im Rahmen der Schulhofneugestaltung der Reinhard-Lakomy-Schule wurden die Schüler der Werkstufe mit

einem eigenen Projekt beteiligt. Dieses diente der Förderung von Teamgeist, sozialer Kompetenzen und teilweise handwerklicher Qualifikationen im Hinblick auf eine berufliche Orientierung, die für einige Schüler auch mit einer betrieblichen Ausbildung beginnen kann. Die Mitarbeit an dem Projekt schulten Kreativität und Geschicklichkeit der Schüler und stärkten ihr Selbstvertrauen. Die Maßnahme unterstützt parallel eine gezielte lokale Wohnumfeldverbesserung.

>> Holzwerkstatt

Projekträger:

AWZ – Bildungs- und Betreuungsservice gGmbH

Teilnehmer:

Schüler der Schule für Geistigbehinderte „R.-Lakomy-Schule“ und der Schule für Lernbehinderte „Albert-Schweitzer-Schule“

Inhalte und Ziele:

Das Projekt richtete sich an Schüler der Werkstufe bzw. der 10.-12. Klassen, die an der Schnittstelle zwischen Schule und Beruf stehen. Ein Teil der Schüler der Albert-Schweitzer-Schule wird nach entsprechender Förderung und Qualifizierung fähig sein, eine betriebliche Ausbildung anzutreten.



Die Holzwerkstatt hatte das Ziel, im Rahmen gemeinsamer kreativer Arbeit Grundlagen des Tischlerhandwerks zu erlernen und soziale Kompetenzen zu vertiefen.

3.2 Unterstützung von Organisationen und Netzwerken

Neben der Unterstützung von Gründungen und Aktivitäten lokaler Vereine und Netzwerke können mit Hilfe dieses Projekttyps unter anderem auch Maßnahmen zur Professionalisierung von Selbsthilfegruppen benachteiligter Menschen, die betriebswirtschaftliche Weiterbildung lokaler Kleinstinitiativen gefördert werden. Innerhalb der LOS-Förderperiode 2005/2006 wurden folgende Maßnahmen dieses Projekttyps durchgeführt:

>> Tausch- und Aktivbörse „Quartiertaler“

Projekträger:

Unabhängiger Frauenverband Halberstadt e.V

Teilnehmer:

Bewohnerinnen und Bewohner aus dem Quartier

Inhalte und Ziele:

Mit Hilfe des Projektes wurde innerhalb des URBAN 21-Quartierszentrums eine Tausch- und Aktivbörse

aufgebaut. Getauscht werden können vor allem Dingen Talente und Aktivitäten, teilweise auch materielle Dinge. Die Einrichtung von Quartiertaler-konten ermöglicht den Austausch verschiedenster Tätigkeiten (z.B. Hund ausführen, Unterstützung bei Behördengängen und formalen Anschreiben, Kuchen backen, etc.). Im Rahmen eines regelmäßigen Tauschcafés können nicht nur die Angebote weiter aktualisiert werden. Die Treffen dienen auch dem Kennen lernen und der Vernetzung der Stadtteilbewohnerinnen und -bewohner. Die Koordination der Tauschbörse erfolgt durch arbeitslose Frauen (darunter eine Spätaussiedlerin), die sich im Rahmen der Maßnahme innerhalb der Themen Projektplanung und -durchführung, Kundenorientierung und Öffentlichkeitsarbeit weiter qualifizieren.



3.3. Unterstützung bei der Existenzgründung und Gründung von sozialen Betrieben

Der 3. LOS-Projekttyp dient der Unterstützung von Existenzgründungen. Neben entsprechenden Beratungsleistungen ist die Förderung von Existenzgründerbeihilfen für benachteiligte Personen, von Starthilfen für soziale Betriebe und Selbsthilfeeinrichtungen sowie die Unterstützung von Existenzgründungen und sozialen Betrieben, die den Gedanken der Toleranz und Demokratie fördern, möglich. Weitere Maßnahmen können unter anderem die Überprüfung von Existenzgründerfeldern, die Erstellung von Marktanalysen in Vorbereitung einer Existenzgründung und die Vorbereitung einer Genossenschaftsgründung sein. Innerhalb der LOS-Förderperiode 2005/2006 wurden folgende Maßnahmen dieses Projekttyps durchgeführt:

>> Neuorientierung im beruflichen Leben

Projekträger:

Unabhängiger Frauenverband Halberstadt e.V.

Teilnehmer:

Frauen aus dem Wohngebiet

Inhalte:

Das Projekt NObeL richtete sich an Frauen, die den Schritt in die berufliche Selbstständigkeit wagen wollen. Verschiedene Seminare zu Themen „Wo steh ich? – Zukunftsperspektiven entwickeln“, Moderation und Präsentation, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Erstellung eines Businessplans und ein Computerkurs erweiterten Grundkompetenzen der angehenden Existenzgründerinnen.

>>Ausbildung zur systemischen Supervisorin Projekträgerin/Teilnehmerin:

Frau Sengteller, Bewohnerin und freie Beraterin

Inhalte und Ziele:

Das Projekt unterstützt den Start in die Selbstständigkeit der Projekträgerin durch unterschiedliche Qualifizierungsleistungen. Für eine erfolgreiche Existenzgründung waren zusätzliche Qualifizierungen notwendig. Die Qualifizierungsangebote umfassten die Ausbildung zur systemischen Supervisorin sowie Seminare zur Ehe- und Familienberatung. Frau Sengteller wird künftig im Bereich Supervision und Ehe- und Familienberatung selbstständig arbeiten (vgl. hierzu die Maßnahme: Begleitende Orientierung für junge Mütter und Väter in der Elternzeit).



4. Begleitende Öffentlichkeitsarbeit

Die Umsetzung der LOS-Förderperiode 2005/2006 und die Inhalte, Ziele und Erfolge wurden im Rahmen einer regelmäßigen Pressarbeit veröffentlicht. Die Information der Presse über wichtige Zwischenetappen der Programmumsetzung wurde ergänzt durch die eigenständige Öffentlichkeitsarbeit der Projektträger, die die Quartiersbewohner vor allem mit Hilfe von Flyern, Handzetteln und Plakaten über die verschiedenen Mikroprojekte informierten.

Innerhalb der letzten Monate wurde der Halberstädter LOS-Internetauftritt vollständig überarbeitet. Neben der Darstellung der Ziele und Schwerpunkte des Förderprogramms und der aktuellen Projekte finden Besucher der Internetseite nun auch die Ansprechpartner der Lokalen Koordinierungsstelle und Hinweise zur Projektbeantragung.

Der Internetauftritt **los-in-halberstadt** wurde mit der Startseite **Halberstadt.de** (Stadt/Landkreis) direkt verlinkt und soll durch eine kontinuierliche Wartung auch in der nächsten Förderperiode aktuelle Informationen bieten.

5. Maßnahmen- und Handlungsschwerpunkte 2006/2007

Die Maßnahmen- und Handlungsschwerpunkte für die nächste LOS-Förderperiode im Quartier Richard-Wagner-Straße werden im Lokalen Aktionsplan 2006/2007 dargestellt. Dieser wurde mit den Mitgliedern des LOS-Begleitausschusses diskutiert. Die LOS-Mikroprojekte sollen in der nächsten LOS-Förderperiode 2006/2007 dem Erreichen folgender Schwerpunktziele dienen:

Unterstützung und weitere Qualifizierung von Selbsthilfekompetenzen und bürgerschaftlichem Engagement, z.B. durch

- Selbsthilfeprojekte verschiedener Zielgruppen (Hausmeister- und Reparaturservice, Jobbörse,...)
- Gründung und Qualifizierung von Selbsthilfenetzwerken (u.a. Koordination Nachbarschaftshilfe, Tausch- und Aktivbörse, Veranstaltungen/Aktionstage ...)
- Maßnahmen zur Vernetzung von Selbsthilfegruppen mit lokalen Trägern, Vereinen und Unternehmen mit der Zielstellung Beratung und Qualifizierung



- Projekte und Aktionen zur Aktivierung und Beteiligung verschiedener/aller Zielgruppen (u.a. Frühjahrsputz/Pflegearbeiten, Dokumentationen/Filme, Befragungen zu Projektideen/Wünschen/eigenem Engagement, ...)

Stabilisierung und Stärkung von lokalen Initiativen und Netzwerken, z.B. durch

- Gründung und Qualifizierung lokaler Initiativen und Netzwerke
- Unterstützung von Maßnahmen zur Qualifizierung von Selbsthilfegruppen und Initiativen
- Aktionstage und sonstige Projekte von Vereinen, Initiativen und sonstigen Gruppen mit Impulswirkung/Ausstrahlung in den Stadtteil
- Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit (Flyer, Stadtteilzeitungen, Internetpräsenzen, ...)

Erhöhung der Chancen auf Ausbildung, Beschäftigung und berufliche Eingliederung insbesondere für Jugendliche und MigrantInnen/SpätaussiedlerInnen, z.B. durch

- Allgemeinbildende Maßnahmen (Sprach-, Computerkurse, etc.)
- Projekte zur beruflichen Orientierung und Maßnahmen gegen den Schulabbruch benachteiligter Jugendlicher
- Förderung sozialer und fachlicher Kompetenzen im Rahmen von Teamprojekten zur Neugestaltung öffentlicher Spiel-, Sport-, Freizeit- und Grünanlagen sowie sozialen und kulturellen Projekten mit Impulswirkung auf den Stadtteil
- Unterstützung von Existenzgründungen

Ein wichtiger Arbeitsschwerpunkt wird auch künftig in der Fortführung der Netzwerkarbeit unter Federführung des URBAN 21- Quartiersmanagements und weiterer Vereine des Quartierszentrums liegen. Geplant ist eine noch intensivere Einbindung der Schulen und lokalen Bildungseinrichtungen sowie lokaler Unternehmen in den LOS-Prozess.

